

Gebündelte Kompetenz in der Venenbehandlung



Im «Venenzentrum Emmental» werden sämtliche Methoden der modernen Krampfaderbehandlung angeboten. Bild: Adobe Stock

Ende April hat das Spital Emmental am Standort Langnau das interdisziplinäre Venenzentrum Emmental eröffnet. Es ist spezialisiert auf die Diagnostik und Behandlung von medizinischen und kosmetischen Venenproblemen und bietet die ganze Palette an modernen Therapieverfahren an, insbesondere auch die schonenden endovenösen Laserverfahren.

Venenerkrankungen sind weitverbreitet und können unbehandelt zu schweren Folgeerscheinungen und Gesundheitsschäden führen. Rund 60 Prozent der Erwachsenen zeigen bereits geringe Veränderungen an den Venen; jede dritte Frau und jeder fünfte Mann leidet unter Krampfadern. Diese sind nicht nur ein kosmetisches Problem, sondern führen häufig zu schmerzenden, geschwollenen, müden oder schweren Beinen und sogar zu ernsthaften Komplikationen und Folgeschäden wie Thrombosen (Blutgerinnsel), Venenentzündungen, chronischen Wunden oder gar offenen Beinen. Eine frühe Erkennung und Behandlung kann Beschwerden lindern und Komplikationen verhindern.

Ein zunehmendes Gesundheitsproblem

«Aufgrund der demografischen Entwicklung rechnen wir mit einer weiteren Zunahme von Venenerkrankungen», sagt Prof. Dr. med. Stephan Vorburger, Chefarzt und Leiter der Chirurgischen Kliniken, und fährt fort: «Mit dem neuen Venenzentrum wollen wir uns für dieses zunehmende Gesundheitsproblem wappnen und Patientinnen und Patienten im gesamten Emmental und darüber hinaus eine kompetente, zeit- und kostensparende Therapie anbieten.»

Breites Behandlungsangebot

Das Venenzentrum Emmental ist spezialisiert auf die Diagnostik und Behandlung von medizinischen und kosmetischen Venenproblemen – dazu gehören Krampfadern, Besenreiser, Venenthrombosen, Venenentzündungen, Beinschwellungen sowie Wunden am Unterschenkel. Die ambulante wie auch die stationäre Behandlung erfolgt durch ein interdisziplinäres Team aus erfahrenen Chirurgen und Chirurginnen sowie Angiologen, die die modernsten Methoden der Venendiagnostik und Therapie anwenden. Angeboten werden sämtliche Methoden der modernen Krampfaderbehandlung; nebst der

chirurgischen Krampfaderoperation sind dies insbesondere auch die schonenden endovenösen Laserverfahren und die Schaumverödung (Sklerosierung). «Nicht alle Krampfadern müssen behandelt werden – ausschlaggebend sind der Grad der Schädigung, der Leidensdruck und/oder der Wunsch, die kosmetisch störenden Krampfadern zu behandeln», sagt Prof. Vorburger.

Ein einziger Ansprechpartner für Patienten

Die Patientinnen und Patienten des Venenzentrums profitieren sowohl von der Interdisziplinarität als auch von einer Vereinfachung der Abläufe und davon, dass sie mit dem Venenzentrum einen einzigen Ansprechpartner haben, der alle nötigen Termine für Untersuchungen, Behandlungen und die Nachsorge organisiert. Nach der angiologischen Abklärung im Venenzentrum oder bei niedergelassenen Spezialistinnen und Spezialisten erfolgt die Therapie zu einem Grossteil in Langnau. Die Sprechstunden und Voruntersuchungen werden wohnortsnah – je nach Wunsch – sowohl in Burgdorf als auch in den frisch renovierten Behandlungsräumen des neuen Venenzentrums durchgeführt.

«Therapie wird individuell angepasst»

Krampfader sind gewissermassen eine «Volkskrankheit». Wie kommt es zu dieser häufigen Venenveränderung?

Dr. med. Matthias Schneider: Krampfader sind krankhaft veränderte Venen des oberflächlichen Venensystems, meistens hervorgerufen durch eine Schwächung der Venenwand und aufgrund schlecht funktionierender Venenklappen. Langes Stehen, eine angeborene Venenklappen- oder Bindegewebsschwäche, Schwangerschaft, Übergewicht, zunehmendes Alter, Bewegungsmangel und andere Faktoren können diese Venenklappen schädigen, sodass sie nicht mehr schliessen. Als Folge staut sich das Blut, die geschädigten Venen erweitern sich und nehmen einen geschlängelten Verlauf an.

Was sind die typischen Symptome von Krampfadern?

Schwere, müde, juckende oder schmerzende Beine, nächtliche Waden- oder Fusskrämpfe, geschwollene Knöchel und Füsse oder Hautveränderungen sind typische Anzeichen dafür, dass etwas mit den Venen nicht stimmt. In ausgeprägten Fällen kann es zu Wassereinlagerungen (Ödemen), Hautentzündungen und Pigmentierungen kommen. Die Beschwerden verschlimmern sich in der Regel gegen Abend, nach langem Sitzen oder Stehen sowie bei warmem Wetter, und sie verbessern sich beim Umhergehen oder wenn die Beine hochgelagert werden.

Wann sollten Betroffene zum Arzt gehen?

Krampfader müssen nicht immer behandelt werden, vor allem nicht, wenn der Leidensdruck nicht sehr gross ist. Wenn die Beine jedoch immer

«Wenn die Beine öfter anschwellen und schmerzen, ist ein Arztbesuch ratsam.»

öfter anschwellen, Schmerzen oder ein Schweregefühl auftreten und die Krampfader zunehmend sichtbar werden, ist ein Arztbesuch in jedem Fall ratsam. Denn es gilt, ernsthafte Komplikationen wie schlecht heilende Wundgeschwüre oder gar eine lebensgefährliche Lungenembolie zu verhindern.

Es gibt heute mehrere Methoden, Krampfadern zu behandeln. Wie findet man für sich die richtige?

Jede Therapie wird individuell auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abgestimmt. Welche Therapie im Einzelfall am besten geeignet ist, hängt nebst dem Gesundheitszustand der Patientin, des Patienten auch davon ab, welche Venen und welche Venenabschnitte betroffen sind und wie weit die Erkrankung fortgeschritten ist. In einem frühen Stadium versucht man, den Abtransport des Blutes konservativ mit Kompressionsstrümpfen und/oder -verbänden zu behandeln. Kleine Venen oder Besen-

reiser können verödet werden (Sklerotherapie). Sind grössere Venen betroffen, kommt ein chirurgisches Verfahren, meistens das Venen-Stripping, oder eine Lasertherapie zum Einsatz. Zur Behandlung von stark geschlängelten Krampfadern kommt die Lasertherapie jedoch nicht infrage. Beide Methoden – Chirurgie und Laser – sind gleich effizient, auch die Langzeitergebnisse sind miteinander vergleichbar.

Vortrag

Krampfadern – mehr als nur ein kosmetisches Problem

Mehr Informationen auf der letzten Seite

Die Auskunftspersonen



Dr. med. Matthias Schneider
Facharzt FMH für Chirurgie
Leitender Arzt Chirurgie, Leiter des
Venenzentrums Emmental
(ab 1. September Chefarzt Chirurgie
Langnau)



Prof. Dr. med. Stephan Vorburger
Facharzt FMH für Chirurgie
Chefarzt und Leiter Chirurgische Kliniken

Kontakt:

Spital Emmental
Venenzentrum Emmental
Dorfbergstrasse 10, 3550 Langnau
Tel. 034 421 32 60
venenzentrum@spital-emmental.ch
www.spital-emmental.ch/Venenzentrum

Behandlungsmöglichkeiten: individuell und bedürfnisorientiert

Zur Behandlung von Krampfadern steht eine ganze Reihe von Methoden zur Verfügung, die allein oder in Kombination mit anderen Verfahren eingesetzt werden können.

Kompressionstherapie: Kompressionsstrümpfe oder -verbände üben Druck auf die Bein Gefässe aus und verbessern den Abtransport des Blutes.

Medikamentöse Therapie: Medikamente können helfen, Schwellungen und Schmerzen zu reduzieren. Eine längerdauernde medikamentöse Therapie ist aber nicht empfohlen.

Sklerotherapie: Mittels injiziertem Verödungsmittel werden die Venen verklebt und anschliessend vom Körper abgebaut. Diese Therapie wird vor allem bei kleinkalibrigen Venen, Besenreisern oder Seitenastkrampfadern angewandt.

Endovenöse Lasertherapie: Die erkrankte Stammvene wird mittels Laser erhitzt, schrumpft und schliesst sich dadurch. Der Eingriff ist besonders schonend und wenig schmerzhaft. Er erfolgt ambulant und in örtlicher Betäubung. Die Behandlung wird seit 2016 von der Krankenkasse übernommen.

Chirurgische Verfahren: Es stehen unterschiedliche chirurgische Behandlungsmethoden zur Auswahl. Eine bewährte und seit Jahrzehnten angewandte Methode ist das Stripping (Herausziehen) der Stammvene. Hierbei wird die betroffene Vene mit einer Sonde entfernt und die Seitenvenen anschliessend mit einem Häkchen über kleinste Hautschnitte herausgezogen (Phlebektomie).